

Konzeption
für die Tagespflegestelle:
(Stand: 2012)



Susanne Dittrich
Kronenstraße 25
01129 Dresden

Telefon: 0351-8435203
Handy: 0151-56023743



| | | |
|-----|--|-------|
| I | Vorwort | Seite |
| | 1. Das Leben mit Kindern | 3 |
| II | Rahmenbedingungen | |
| | 1. Lage und Umgebung meiner Kindertagespflegestelle | 4 |
| | 2. Räumlichkeiten | 5 |
| | 3. Öffnungszeiten und Betreuungszeiten | 5 |
| | 4. Urlaub und Krankheit | 6 |
| III | Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit mit den Kindern | |
| | 1. Auf der Grundlage des sächsischen Bildungsplanes | 7 |
| | 2. Ein exemplarischer Tagesablauf | 18 |
| | 3. Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern, mit unserer Ersatztagespflegeperson und anderen Tagespflegestellen | 20 |
| | 4. Fortbildungen | 22 |
| IV | Schlusswort | 22 |
| V | Anlagen | |
| | Anlage 1: Grundriss | 23 |
| | Anlage 2: Raumnutzungskonzept | 24 |
| | Anlage 3: Egon und seine Mama bedanken sich | 25 |

Mein Name ist Susanne Dittrich, ich wurde am 10. Oktober 1973 geboren. Seit meiner Kindergartenzeit stand für mich der Berufswunsch „Kindergärtnerin“ fest. Nach der Schule habe ich das damalige Fachstudium für Kindergärtnerinnen in Cottbus begonnen und einen Berufsfachschulabschluss für soziale Berufe erlangt.

Die „Wende“ kam. Auf der Abendschule habe ich nebenbei das Abitur nachgeholt und dann in Meißen an der Fachhochschule für sächsische Verwaltung den Abschluss als Finanzwirtin erlangt. Man sollte meinen, damit könnte man sicher ins Berufsleben starten. Dies tat ich und leitete über drei Jahre einen Lohnsteuerhilfsverein.

Doch es stellte sich keine Zufriedenheit ein. 2001 und 2003 habe ich meine ersten zwei Kinder geboren. Sie haben mir sozusagen wieder ins Gedächtnis gerufen, was mir fehlte:

Das Leben mit Kindern

... nicht mit Akten. Und so habe ich für meine Familie und mich beschlossen, mir meinen alten Wunsch zu erfüllen und gehe nun seit April 2004 einen neuen Weg als Kindertagesmutter.

Ich habe diese Konzeption niedergeschrieben, um allen Interessierten mich und mein Arbeitsfeld vorzustellen. Sie soll sichtbar machen, worin meine Arbeit besteht.

Ich möchte hier in allererster Linie die Eltern ansprechen, die sich eventuell für eine Betreuung ihres Kindes in meiner Tagespflegestelle entscheiden. Sie sollen hier die wichtigsten Informationen bekommen, die sie als Entscheidungshilfe benötigen.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

1. Lage und Umgebung meiner Kindertagespflegestelle

Meine Kindertagespflegestelle befindet sich bei uns im Einfamilienhaus, in der Kronenstraße 25 in Dresden - Trachau.

Hier lebe ich zusammen mit meinen drei Kindern, Sebastian, Florian und Franka. Unser Haus liegt ziemlich ruhig, da die Kronenstraße nach Osten zu in einer Sackgasse endet und sich direkt hinter unserem Grundstück eine Gartensiedlung befindet.

Trachau ist ein kleiner Stadtteil im Norwesten Dresdens. Er wurde 1903 nach Dresden eingemeindet und befindet sich auf der rechten Elbseite im Ortsamtsbereich Pieschen.

Die Kronenstraße befindet sich unweit der Großenhainer Straße und hat damit eine gute Anbindung an die Innenstadt. Stadtauswärts sind Sie innerhalb weniger Minuten auf der Autobahn A4.

Sie können uns auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen.

Mit der Straßenbahn 3 fahren Sie bis zur Dorothea-Erxleben-Straße, steigen dort aus und sind in drei Minuten Fussweg bei uns.



2. Räumlichkeiten



bietet Spielraum für fünf Kinder im Alter von 0-3 Jahren.
Er nimmt die gesamte untere Etage unseres Hauses ein. Sie finden einen Grundriss in Anlage 1 und ein dazugehöriges detailliertes Raumnutzungskonzept in Anlage 2.



3. Öffnungszeiten und Betreuungszeiten

Meine Tagespflegestelle ist Montag bis Freitag von 6:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Innerhalb dieses Zeitrahmens können wir eine Betreuung vereinbaren.

In Ausnahmefällen kann ich einen Betreuungsplatz pro Gruppe auch für mehr als 9 Stunden, also über die Öffnungszeit hinaus, anbieten.

4. Urlaub und Krankheit

Wir haben das große Glück, dass mich grundsätzlich in Urlaubs- und Krankheitsfällen „unsere Ulrike“ vertritt. Frau Ulrike Silbe ist unsere Ersatztagesmutter. Mit ihr spreche ich längerfristig geplanten Jahresurlaub immer ab, so dass eine Betreuung der Kinder für diesen langen Zeitraum abgesichert ist. In diesen Fällen bringen Sie Ihr Kind in die Rückertstraße 30, dort befindet sich der Stützpunkt für die Ersatztagespflege.

Auch in allen anderen Fällen versuchen wir gemeinsam, die bestmögliche Lösung für die Betreuung Ihrer Kinder zu finden. In den allermeisten Fällen gelingt uns dies auch. Jedoch möchte ich ganz deutlich sagen, dass es auch zu gewissen Engpässen kommen kann, da Frau Ulrike Silbe drei weitere Tagesmutter vertritt. So kann es zum Beispiel sein, dass zwei Tagesmutter gleichzeitig, eventuell sogar kurzfristig ausfallen. In diesem Fall kann ich meinerseits keine Ersatzbetreuung für Ihr Kind anbieten und hoffe auf Ihre Mithilfe und die der Omas und Opas, Tanten und Onkel, Nachbarn und Freunde.



1. Auf der Grundlage des sächsischen Bildungsplanes

Der sächsische Bildungsplan ist für mich eine Orientierungshilfe bei der Frage, wie kann ich die Entwicklung Ihrer Kinder fördern, um sie zu gesellschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Menschen gedeihen zu lassen.

Er befasst sich mit fachlichen Erläuterungen, Leitbegriffen, Inhalten, Fragen und Anregungen zu verschiedenen Bildungsbereichen. Dazu gehören die soziale Bildung, die somatische Bildung, die kommunikative Bildung, die ästhetische Bildung, die naturwissenschaftliche Bildung und die mathematische Bildung.



...ist von Anfang an ein sozialer Entwicklungsraum:

in denen Ihre Kinder allein und mit anderen sich selbst und die sie umgebenden Dinge entdecken können. So kann sich einerseits eine eigene Identität entwickeln und andererseits eine kollektive Identität herausbilden.

Dies beginnt schon in unserer Kennenlernphase und setzt sich ganz intensiv fort, wenn wir die Eingewöhnungszeit beginnen. Mein Ziel dieser Eingewöhnungszeit ist, dass Ihr Kind zu mir eine Beziehung aufbaut und natürlich auch umgekehrt. Diese Beziehung wird ihm Sicherheit und Geborgenheit geben, wenn es sich auch bei mir in aller Ruhe auf den Weg begibt, sich und die Welt zu entdecken.

Durch die geringe Anzahl der zu betreuenden Kinder habe ich die Möglichkeit, familienbegleitend zu arbeiten, ganz individuelle Rituale und Vorlieben Ihrer Kinder mit Ihnen zu besprechen. Dies und auch ein ruhiger, immer wiederkehrender Tagesablauf sowie wöchentliche Rituale werden Ihren Kindern eine große Orientierungshilfe sein.

Ich wünsche mir, dass die Kinder gern zu mir kommen, sich bei mir wohl fühlen, Freunde finden oder sich auch einmal zurückziehen können und ihre ersten Lebenserfahrungen sammeln können. Genau wie in der eigenen Familie sollen sie für sich und auch für andere lernen und tätig sein.



An Familienrituale anknüpfen heißt für mich vor allem, dass wir gemeinsam Feste feiern und Jahreszeiten mit all ihrer Vielfalt erleben.

Auch die täglichen Rituale gemeinsam zu gestalten, geben Ihren kleinen Kindern wichtige Orientierungspunkte.



Die Kinder erleben ihre Geburtstage gemeinsam mit ihren Freunden. Wir sitzen zum Essen immer gemeinsam am Tisch. Die Kinder kennen einen Tischspruch und zum Abschluss spielen wir gemeinsam ein Fingerspielchen.

Und wenn es dann heißt, so schnell vergeht die Zeit und Ihr Kind bald in den Kindergarten gehen wird, dann feiern wir diesen großen Augenblick natürlich an einem schönen gemeinsamen Nachmittag.



...ist unbedingt ein Ort zum Wohlfühlen:

für Ihre Kinder und mich. Das Wichtigste in meiner Kindertagespflege wird natürlich die Erfüllung der Grundbedürfnisse der Kinder sein.

Sie bekommen gesundes Essen und Trinken. Das Frühstück besteht bei uns aus vorwiegend ballaststoffreicher Kost. Es gibt Brot, Müsli mit ein paar Cornflakes und Milch. (Das Frühstück kostet 0,50 € pro Tag.)



Das Mittagessen wird von mir selbst zubereitet. Ich achte hier besonders auf vitaminreiche und schonend zubereitete Kost. Bei uns gibt es also sehr viel Gemüse und sehr selten Fleisch. (Das Mittagessen kostet 2,50 € pro Tag.)

Am Vormittag gibt es zusätzlich noch eine Obstpause. Dieses Obst holen wir uns meistens gemeinsam vom Wochenmarkt oder vom Gemüsestand um die Ecke. (Der Preis für Obst und Getränke sind im Preis für das Mittagessen enthalten.)



Natürlich erhalten die Kinder hier auch ihren notwendigen Schlaf. Kleine Kinder oder Babys können sich gern am Vormittag in einem ruhigen Zimmer ausruhen während die anderen im Spielzimmer spielen.



Jedes Kind hat hier bei mir sein eigenes Bettchen oder seine eigene Matratze und seine eigene Bettwäsche. Sie können ihrem Kind gerne sein Schlafkuscheltier oder einen Nuckel mitgeben.

Ich werde, so wie auch in Ihrer Familie, den Kindern Körperpflege und Hygiene nahe bringen.



Dazu gehören auch für die Kleinen schon die Hände und den Mund zu waschen, die Nase zu putzen, sich einzucremen und auch das Töpfchen oder die Toilette zu benutzen.

Ganz wichtig ist für die Kinder, dass sie täglich mit angemessener Kleidung zu mir kommen, sie wollen sich viel bewegen und dabei nicht in zu warmer Kleidung schwitzen.



Im Sommer brauchen wir luftige Kleidung, unbedingt einen Sonnenhut oder eine dünne Mütze mit Nackenschutz und eine gute Sonnencreme.

An kalten und nassen Tagen brauchen wir wind- und wasserdichte Kleidung, damit wir auch zu dieser Jahreszeit ein bisschen draußen sein können.



Mit warmer Mütze, Schal, Handschuhen und einem Skianzug haben die Kleinen auch an kalten Tagen einen Riesenspaß im Schnee.

...im Dialog:

Großen Wert lege ich ebenfalls auf die Kommunikation der Kinder untereinander und auch mit mir. Sich mühelos und verständlich artikulieren zu können, ist ein entscheidender Schritt in der Entwicklung eines Kindes.

Hier kommt mir natürlich zu Gute, dass die Kinder in meiner Gruppe unterschiedlichen Alters sind, so dass sich immer wieder die Kleineren von den Größeren etwas abgucken können.

Ich selbst habe gute Erfahrungen damit gemacht, ganz bestimmte Sätze immer in der gleichen Tonlage und mit denselben Worten zu wiederholen. Gerade für die Kleinsten ist diese stete Wiederholung eine große Orientierungshilfe und sie wissen genau, was jetzt gemacht wird, obwohl sie die Worte noch nicht verstehen.

Am allerbesten gelingt es jedoch immer wieder, wenn es zu bestimmten Tätigkeiten, die wir im Laufe des Tages machen, einen kleinen Reim oder sogar ein Liedchen gibt. Die Kinder lauschen und erkennen die Worte wieder und begreifen immer mehr, dass eine bestimmte Handlung dazu gehört.

Je älter sie werden, desto mehr können sie den Reim mitsprechen oder die Lieder mitsingen.



Die Kleinen mögen es auch unheimlich, wenn wir uns Bilderbücher anschauen. Ich habe sehr viele Bilderbücher für die Allerkleinsten, in denen Dinge zu sehen sind, die sie aus ihrer Umgebung kennen, oder auch Tiere, denen ein bestimmtes Geräusch zugeordnet werden kann. Das sind dann meistens auch die ersten Worte und Laute, die man richtig verstehen kann.



Für die Größeren habe ich natürlich auch viele Kinderbücher, in denen man richtig viel entdecken kann, z.B. auf der Baustelle, im Straßenverkehr, im Wald, im Kindergarten und vieles mehr.

Mein persönliches Bild vom Kind ist entstanden durch das Leben mit meinen drei eigenen Kindern mit all seinen Höhen und Tiefen, insbesondere auf kommunikativer Ebene. Durch meine Arbeit als Kindertagesmutter habe ich ganz besonderes Interesse an Weiterbildungen und Schulungen im Bereich Kommunikation. Viele Jahre erlebe ich nun schon positive Rückmeldungen und eine eigene innere Zufriedenheit mit Vorschlägen von Gordons kommunikativen Techniken.



Den Kindern ist es natürlich egal, wie sich das nennt, für sie ist die Hauptsache, zu wissen, dass ich immer ein offenes Ohr für sie habe, egal ob bei Sorgen und unter Tränen oder aber bei freudigen Ereignissen, über die wir gerne zusammen lachen.

... wahrnehmen:

Mit allen Sinnen lernen die Kinder jeden Tag unvorstellbar viel. Was für uns normal und alltäglich ist, ist für die Kleinsten oft ganz neu, faszinierend, und spannend. Sie sehen hell und dunkel, später Farben und können noch ein bisschen später perfekt unterscheiden, ob ihr Gegenüber traurig oder fröhlich ist... sie schmecken süß, fruchtig, herzhaft und am liebsten Nudeln mit Tomatensauce... sie fühlen erst die verschiedensten Materialien mit dem Mund, dann den Boden unter ihren Händen beim Krabbeln, runde und eckige Bausteine, kalten Schnee und warmen Tee... sie hören vertraute Stimmen, später viele andere leise und laute Geräusche, Tierstimmen, Weinen und Lachen, Töne und Musik...

Wie ich schon im vorangegangenen Abschnitt angesprochen habe, lieben alle Kinder Musik. Mit Musik können sie die Sprache schneller erlernen und Zusammenhänge besser erfassen. Außerdem haben sie eine Menge Spaß daran, wenn sie eine bekannte Melodie hören.

Wir singen hier in meiner Tagespflege sehr oft. Ob für eine Situation im Tagesablauf, ob für einen Anlass, den es zu feiern gibt oder eine Jahreszeit, ich habe für all diese Gelegenheiten ein kleines Kinderlied. Die Kinder lauschen oder singen mit und manchmal begleite ich unsere Lieder auch mit der Gitarre.



Das Beste ist natürlich, wenn wir unsere Kiste mit den Musikinstrumenten aus dem Regal holen, hier können die Kinder mit Dosen, Rasseln, Trommeln und vielen anderen Instrumenten selbst die tollsten Geräusche machen.

Nachtrag 2013:

Seit Februar 2013 gehen wir jeden Donnerstag in die Tagespflegestelle zu Ulrike. Dort erleben wir eine musikalische Früherziehungsstunde. Frau Groh von der Musikschule Fröhlich bringt dort unseren Kleinen professionell und spielerisch die Vielfältigkeit der Musik nahe. Die Kinder haben dort sehr viel Spaß am Singen und Musizieren.

Für diese Musikstunde bezahlen Sie für ihr Kind monatlich 30,00 €.



„Spielraum“ #6

... entdecken:

Kinder haben den unwiderstehlichen Wunsch zu spielen, zu lernen, sich zu bewegen, zu forschen und zu entdecken, sich mitzuteilen und auszudrücken, selbständig zu werden und anderen zu helfen. Ich möchte sie auf dieser Entdeckungsreise begleiten und ihnen Spielanregungen geben.



Hierfür steht uns im Haus ein schönes helles Spielzimmer zur Verfügung. Die Kinder können hier vor allem bei schlechtem Wetter mit verschiedensten Dingen experimentieren -hier mit Glasmurmeln-.

Für frische Luft und Bewegung ist direkt vor der Haustür auf unserem Grundstück vor allem bei schönem Wetter gesorgt. Hier kann man Sachen machen, die im Haus nicht erlaubt sind -hier mit Wasser spielen-.



Hier draußen können die Kinder bei mir auch manchmal etwas tun, was sie vielleicht niemals wieder in ihrem Leben tun dürfen... hier: einen Wasserteimer umschütten und dann gedankenversunken im Matsch spielen und keiner schimpft.



Kleine Künstler kommen hier draußen ebenfalls voll auf ihre Kosten, können ihrem Entdeckerdrang freien Lauf lassen und so wird es für die Kinder einfacher, spielerisch zu lernen und sich letztendlich über etwas Geschaffenes zu freuen.

Unser beliebtestes Bastel- und Baumaterial ist und bleibt der Sand in unserem Sandkasten.



Der Winter schenkt uns jedes Jahr ein neues Baumaterial: den Schnee. Schade nur, dass die schönen Bauwerke die Frühlingssonne nicht überleben.



Dafür aber gibt es zur selben Jahreszeit ein wunderbares Bastelmaterial... und am Ende können wir das sogar naschen. Etwas Besseres kann es doch nicht geben!



...ordnen:

ist ganz einfach, wenn das entsprechende Angebot bereitgestellt wird. In meiner Tagespflegestelle und speziell in den für die Kinder zum Spielen bereitgestellten Räumen finden die Kinder ein absolut übersichtliches Angebot an Spielmöglichkeiten.



Jedes Spielzeug hat einen Platz und befindet sich meistens in einem extra Körbchen. So wird die Ordnung für die Allerkleinsten schon sichtbar und es ist ein Kinderspiel im wahrsten Sinne des Wortes jedem Ding auch wieder seinen Platz zuzuordnen. Die bunten Bausteine sind in entsprechend bunten Körbchen, Kastanien, Glasmurmeln, Bälle, Tücher, Puzzle, Autos, Tiere, Bücher und vieles mehr haben alle ihren eigenen Platz.

Diese Ordnung und die Spiele an sich mit bunten und verschieden großen Bausteinen, mit Murmeln, mit Bällen, mit Tüchern und so weiter animieren die Kinder zum Spiel mit Mengen, mit Größen, mit Formen und mit Zahlen.



Sie vergleichen und sortieren automatisch und es ist eine Freude zuzuschauen, wie sich ihre Entscheidungen innerhalb kurzer Zeit ändern, wo etwas hingehört, welche Farbe gleich ist, wo eine Form nicht hineinpasst, was mehr und was weniger, was größer oder kleiner ist.

2. Ein exemplarischer Tagesablauf

Da der Tag für viele Kinder schon sehr früh beginnt, gibt es die Möglichkeit, noch ein kleines Schläfchen zu halten oder sich auszuruhen. Gegen um Acht hat auch der letzte kleine Nachtschwärmer die Augen wieder offen und startet putzmunter in den Tag. Wir frühstücken nun alle gemeinsam.

Danach geht es auch schon in die erste Töpfchenrunde. Wir nutzen dieses gesellige Beisammensein, um uns mit einem Liedchen zu begrüßen, oder die Sonne herauszulocken. Dann noch schnell die Hände waschen und schon kann gespielt werden. Wir bleiben jetzt noch drin, da wir noch auf die Kinder warten, die etwas später kommen und ich auch noch das Mittagessen vorbereite.

Sobald alle Kinder da sind, ziehen wir uns an und gehen nach draußen. Es gibt auch Tage, an denen wir den Vormittag drin verbringen, z.B. wenn es zu kalt oder zu nass für die Kleinen ist oder sich jemand nicht so wohl fühlt. Aber an den allermeisten Tagen gehen wir spazieren, spielen im Garten, gehen auf einen Spielplatz oder treffen uns dort mit anderen Tagesmuttis und ihren Kindern.

Zur „Obstpause“ im Garten gibt es dann geschnittene Äpfelchen, Bananen oder andere Früchte und etwas zum Trinken. Im Garten können die Kinder Spielmaterial wählen, mit dem sie spielen wollen. Sie haben zu jeder Zeit die Möglichkeit im Sandkasten oder im Holzhäuschen zu spielen oder auf dem Schaukelmotorrad zu wippen. Im Spielzeugschuppen stehen Sandspielzeug, Bälle, Bobby-Cars, Dreiräder, Roller, Puppenwagen und Puppen, Kreide, Decken, Bagger, Traktoren, Schlitten und Schneerutscher für den Winter und vieles mehr zur Auswahl. Solange wie es allen Spaß macht, bleiben wir draußen.

Gegen elf Uhr sind wir alle wieder drin, die Großen helfen den Kleinen beim Ausziehen. Wir waschen uns die Hände, dann bereite ich den Mittagstisch vor und alle setzen sich an den Tisch.

Nach dem Mittagessen gehen wir alle ins Bad, die Kleinen gehen aufs Töpfchen und spielen dort das Lieblingsspiel, was heißt: Ich zeig dir mal meinen Bauchnabel ;) die Großen gehen zur Toilette mit unbedingt!!! anschließendem Spülknopf drücken, wenns keiner merkt auch zwei-dreimal ;) wer schon kann und will, darf auch Zähne putzen, dann Hände waschen und schnell ins Zimmer flitzen.

Wir legen die Matten zum Schlafen hin und die Kinder kriechen unter die Decke. Ich singe für sie noch ein Schlaflied und wünsche schöne Träume. Sie schlafen nun ungefähr eineinhalb bis zwei Stunden.

Wenn die Kinder aufwachen, gehen wir noch einmal ins Bad, wir ziehen uns dann an und räumen die Matten wieder weg. Bis Mama oder Papa kommen, können alle noch ein bisschen spielen. Wir trinken auch noch etwas, denn schlafen macht sehr durstig. Wenn es dann endlich klingelt, werden Mama oder Papa erst einmal herein gezerrt und müssen sich alles anschauen, was es Wichtiges zum Zeigen gibt. Irgendwie schaffen es Mama oder Papa dann doch unter mehr oder weniger Protest ihre kleinen Wirbelwinde einzusammeln und mit heim zu nehmen.

Tschüs, bis morgen Früh!



3. Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Tagespflegestellen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Damit Sie sich entscheiden können, ob Sie Ihr Kind in meine Betreuung geben wollen und damit ich mich entscheiden kann, ob ich Ihr Kind betreuen möchte, müssen wir uns persönlich kennenlernen. Ich biete Ihnen dazu an, dass Sie uns mit Ihrem Kind an einem oder auch mehreren Vormittagen besuchen kommen.

Danach werden wir gemeinsam den Betreuungsvertrag ausfüllen und alle anstehenden Fragen besprechen. Bis die Betreuungszeit beginnt, können Sie uns gerne mit Ihrem Kind besuchen, das verkürzt die Eingewöhnungszeit, wenn es „Ernst“ wird, weil die Kinder mich und die Umgebung dann schon kennen.

Die ersten Wochen gestalten wir individuell, wie es Ihr Kind benötigt, mit einer Eingewöhnungszeit. Sie können diese erste Zeit gemeinsam mit Ihrem Kind bei uns sein, dabei macht es sich mit der neuen Umgebung vertraut und lernt mich und die anderen Kinder kennen, hat jedoch noch Sie, als vertraute Person, zur Seite.

Schnell wird der Tag kommen, an dem Sie mir früh Ihr Kind nur bringen und dann wieder gehen. Von diesem Tag an werden wir uns vorwiegend am Nachmittag über Wünsche, Anregungen oder Probleme austauschen.



In regelmäßigen Abständen werden wir uns zu einem Eltern-Nachmittag oder Eltern-Abend treffen, um auch Themen ansprechen zu können, die mehr Ruhe und mehr Zeit bedürfen. Wir können uns über unsere Beobachtungen am Kind austauschen und uns gemeinsam über Fortschritte freuen.

Zusammenarbeit mit anderen Tagespflegepersonen



Wie ich schon im Abschnitt II beschrieben habe, gehöre ich einer vierköpfigen Gruppe von Tagesmuttis an, die wiederum alle von Frau Ulrike Silbe in Urlaubs- und Krankheitsfällen vertreten werden.



Durch diese Art Vertretungsmodell ergibt es sich recht häufig, dass wir uns untereinander besuchen, gemeinsam auf den Spielplatz gehen oder uns im Stützpunkt von Ulrike Silbe treffen. Die Kinder lernen sich untereinander kennen und können gemeinsam spielen.



Wir alle können uns so begegnen, austauschen, gemeinsame Zeit verbringen und in Kontakt bleiben. Unsere Ersatztagesmutter Ulrike kommt uns ebenfalls in regelmäßigen Abständen besuchen, damit sie für die Kleinen auch eine Bezugsperson sein kann.

4. Fortbildungen

Durch meine Ausbildung in Cottbus habe ich schon viele theoretische und praktische Kenntnisse im Umgang mit Kindern. Auch die schönen und schwierigen Erfahrungen als Mutter meiner eigenen Kinder helfen mir täglich.

Das Curriculum für die Grundkenntnisse der Kindertagespflege habe ich bereits im Jahr 2004 absolviert und mit „sehr gut“ und einer Hausarbeit über „Das Spiel der Kinder“ abgeschlossen.

Jährlich nehme ich an Weiterbildungen, Fortbildungen, Seminaren oder Kursen teil. Hier kann ich mich mit speziellen Themen auseinandersetzen, wie zum Beispiel die Gordon-Familien- oder Beziehungskonferenz, Erste-Hilfe-Kurse oder Fachtagungen zu Themen der Kindertagespflege.

IV Schlusswort

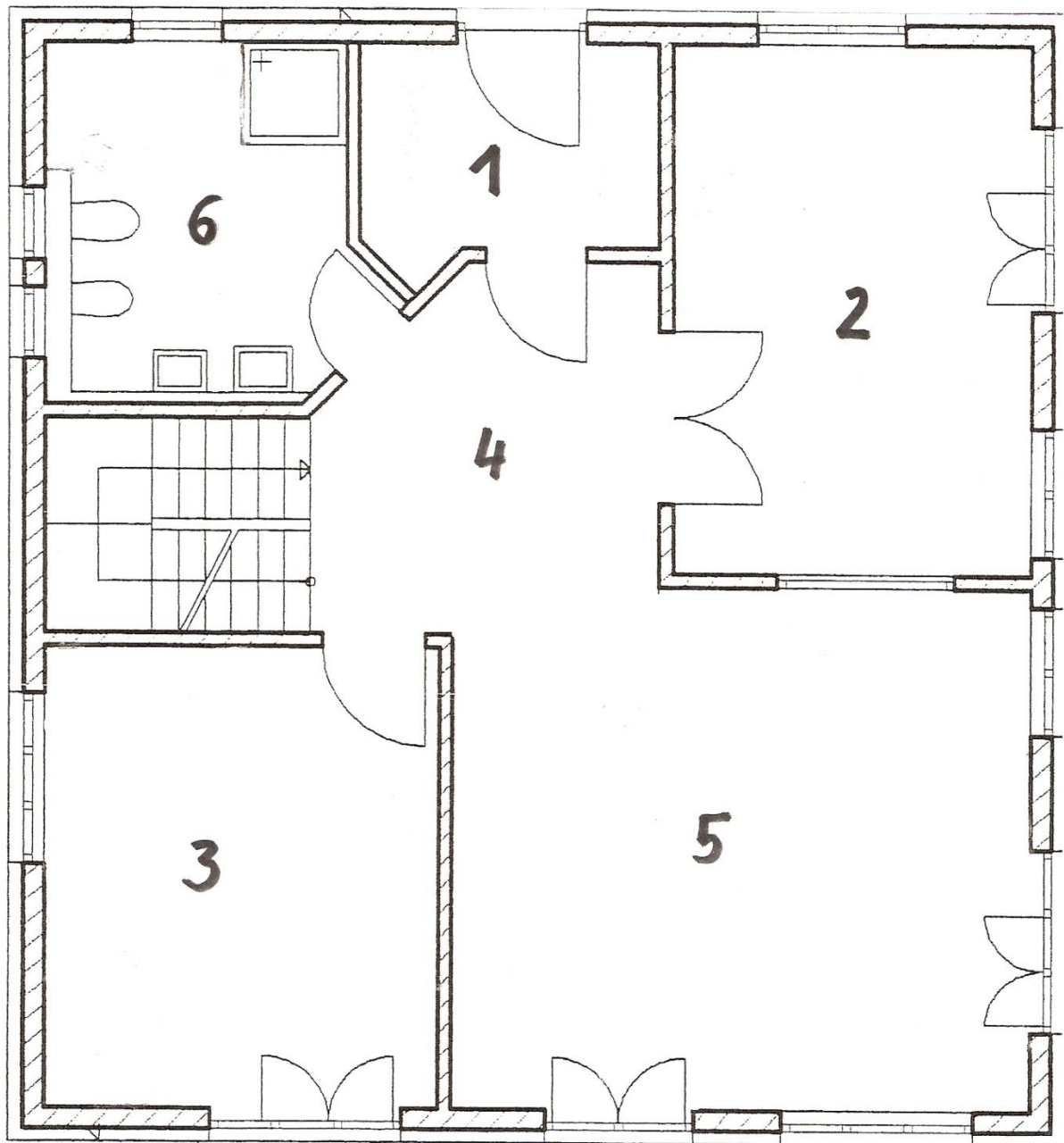
Ich hoffe, dass ich Ihnen als Eltern mit meinem niedergeschriebenen Konzept eine Hilfe zur Entscheidung sein konnte. Für alle anderen Interessierten war das Lesen hoffentlich kurzweilig und das Anschauen der Bilder bereitete Spaß?

Ich wünsche mir fröhliche und glückliche Kinder und bin bestrebt in all meinem Wirken und Tun dazu beizutragen.



Ihre Tagesmutter Susanne Dittrich

Anlage 1: Grundriss



Anlage 2: Raumnutzungskonzept

Im Eingangsbereich (1) nehme ich die Kinder früh in Empfang. Hier besitzt jedes Kind zwei Haken für die Jacke, ein Fach für die Mütze und ein Regal für die Schuhe jeweils mit eigenem Erkennungsbildchen.



Im großen Spielzimmer (2) gibt es ein Regal mit allerhand Spielmaterial und Büchern für Babys und Kleinkinder, eine Kommode zum Wickeln und zur Aufbewahrung von Wechselsachen, ein Kuschelsofa, einen Mal- und Spieltisch mit sechs kleinen Stühlchen und drei Matratzen, auf denen die „Größeren“ ihren Mittagsschlaf halten. Es gibt ebenfalls noch ein Schaukelpferd aus Holz.

Im zweiten Spielzimmer (3) dreht sich alles um die Puppenwelt. Eine Kuschel-ecke, Schränkchen voll mit Puppensachen, eine Puppenküche, eine Wiege, zwei Puppenwagen und viele Püppchen laden kleine Puppenmuttis zum Spielen ein. Hier stehen auch noch zwei Gitterbettchen, in dem die „Kleineren“ schlafen.

Zum Spielen kann natürlich auch der große Flur (4) mit einbezogen werden. Zum Beispiel können die Kinder dann wunderbar mit dem Bobby-Car fahren. Er ist mit dem großen Spielzimmer durch eine Doppelflügeltür verbunden und vergrößert somit unsere Spielfläche, wenn wir uns drinnen aufhalten.

Selbstverständlich wird auch die Küche (5) von herumfahrenden Bobby-Cars und Puppenwagen nicht „verschont“. Ansonsten halten wir uns hier natürlich zum Frühstück und zum Mittagessen am großen Esstisch auf. Für die Kleinsten stehen uns hier ein Kinderstühlchen und einige Sitzserhöhgungen zur Verfügung. In der warmen Jahreszeit steht die Tür zur Terrasse offen und die Kinder können ein- und ausgehen.

Im Bad (6) steht den Kindern ein kleines Waschbecken zur Verfügung, an dem sie sich selbstständig die Hände waschen und abtrocknen können. Es ist wasser-mengen- und temperaturgeregelt. Es befindet sich auch ein kleines WC im Bad, welches die „größeren“ Kinder ebenfalls ganz selbstständig benutzen können. Jedes Kind hat hier auch sein Töpfchen mit seinem Erkennungsbildchen. Uns steht des Weiteren noch eine Dusche zur Verfügung, von der wir manchmal im Sommer Gebrauch machen.

Anlage 3: Egon und seine Mama bedanken sich

November 2011

Liebe Jusi,

ich übertrabe nicht, wenn ich sage, dass ich
wirklich dankbar bin und ich für mich und Egon
geht es ähnlich. Wir danken Dir für eine
wunderbare Begleitung, liebevolle aber konsequente
Betreuung, einen so herzlichen Familienanschluss,
ganz viele praktische Hinweise und Hilfen in
einer, für uns, ziemlich turbulenten Zeit.
Wir sind so froh, dass Egon eine so wunderschöne
und prägende Zeit bei Dir hatte. Du warst
uns Halt und Hilfe. Wir werden Dich sehr
vermissen. Dein Egon + Deine Kouschanze.

